Table of Contents

1. Hierachie der Katzen
2. Prolog
3. 1.Kapitel

Hierachie der Katzen

[image] [image] [image]

FeuerClan

Anführer: *Aschenstern-* dunkelgrauer Kater mit grünen Augen

Zweiter Anführer : *Baumfrost-* braun schwarz gestreifter Kater

Heilerin: *Goldherz-* langhaarige goldfarbene Kätzin mit weißem Bauch

Krieger:
Habichtsturm- hellbrauner Kater mit schwarzen Sprenkeln; Mentor von *Weißpfote*

Ameisenpelz- kleine schwarze Kätzin mit leichtem rotem Schimmer

Waldfell- dunkelbrauner Kater mit hellbrauner Schnauze

Rehbein- weiße Kätzin mit braunen Beinen

Nusskralle- heller Kater mit schwarzen scharfen Krallen

Stachelkopf- rotbrauner Kater mit stacheligem Fell auf dem Kopf

Narbenherz- vernarbter schwarzer Kater

Schüler:
Weißpfote- reinweißer Kater mit bernsteinfarbenen Augen

Königinnen:

Tupfenpelz- schildpattfarbene Kätzin mit blauen Augen;Mutter von *Dachs-* und *Hundejunges*

Mauseherz- kleine hellgraue Kätzin mit weißem Bauch; Mutter von *Herbst-* und *Tannenjunges*

Älteste: *Einohr-* rot braun getigerter Kater mit nur einem Ohr

WasserClan:

Anführerin: *Bachstern-* braun weiß grau gestreifte Kätzin mit langen Beinen

Zweiter Anführer: *Fischfuß-* brauner Kater mit weißen Pfoten

Heilerin: *Duftblume-* hellgraue Kätzin mit weißem Bauch

Krieger:

Rotherz- weißer Kater mit roter Brust

Tigerblüte- dunkel getigerte Kätzin mit bernsteinfarbenen Augen

Eisblut- weißer Kater mit roten Sprenkeln

Glanzpelz- silber grau gestreifter Kater

Silberauge- schwarzer Kater mit strahlend glänzenden Augen

Karpfenherz- schwarzer Kater

Dreckfell- brauner Kater mit zotteligem Fell

Schüler: -

Königinnen:

Nassblume- schwarz weiß gefleckte Kätzin; Mutter von *Grün-* und *Braunjunges*

Katzen außerhalb der Clans:

Holly- grau weiß getigerte Kätzin

Prolog

Der Wind sauste durch die Blätter und Regen prasselte auf den kalten Erdboden. Im Schutz der Bäume bewegten sich zwei schwarze, von Schatten eingeschlossene Gestalten. Die Pelze der Katzen waren vollkommen durchnässt und gegen den tosenden Wind kamen sie nur langsam voran. Eine goldfarbene Kätzin hatte die Führung übernommen und schritt zielsicher voran. Ihre Umrisse waren in der Dunkelheit kaum zu erkennen, nur ihre Augen leuchteten kalt.

Ein Ast knackte bedrohlich laut über ihr und krachte keinen Herzschlag später direkt neben ihr auf den Boden. Erschrocken machte sie einen gewaltigen Satz zurück und rempelte dabei ihre Gefährtin an. Diese blicke sie mit vor Schreck weit aufgrissenen Augen an, bevor sie leichtfüßig über den Stamm setzte. Das Fell der goldfarbenen war noch immer gesträubt und sie hatte Probleme damit ihre Angst zu unterdrücken.

Die beiden tappten weiter, bis vor ihnen eine riesige Höhle erschien, deren inneres von kalter Finsternis verschlungen wurde, weshalb sie noch bedrohlicher wirkte. Steine schossen wie Krallen aus dem Boden und ließen nur wenige Fuchslängen Platz um hineinzugelangen. Vorsichtig schlängelten sie sich durch die schmalen Lücken und traten weiter in die Höhle bis ihre Pelze vollends mit der Dunkelheit verschmolzen. Die Kätzinnen wirkten erbärmlich klein, doch trotzdem konnte man die Muskeln unter ihrem Fell spielen sehen.

Die Luft wurde frischer, da die Höhle sich zu einem großen Raum weitete, an dessen Wände tausende und Abertausende glitzernde Steine, wie Sterne am Himmel funkelten. In der Mitte der Höhle befand sich ein besonders großer Stein. "Bist du bereit Duftblume?", flüsterte die goldfarbene Kätzin. "Ja." Die zweite Kätzin schritt vorwärts und presste ihren Bauch fest auf den Boden,wobei sie mit ihrer Nase den leuchtenden Stein berührte. Die goldfarbene tat es ihr gleich und als ihre Nase den Stein berührte wurde sie sofort von

tiefer Schwärze empfangen.

Als sie die Augen aufschlug befand sie sich auf einer wunderschönen Lichtung und sie konnte den klaren Geruch von Beute erkennen. Auf einmal verschwamm das idillische Bild und sie fand sich in einem riesigen Nadelwald wieder. Die Spitzen der Bäume reichten fast bis in den Himmel.

Eine weitere Kätzin löste sich aus den Schatten. Ihre Fellfarbe war in den Schatten kaum zu erkennen, doch es war offensichtlich, dass es sich um eine SternenClan Kätzin handelte. "Sei gegrüßt Goldherz." Die SternenClan Kätzin kam ein paar Schritte auf die angesprochen zu und dann blieb sie stehen. Ihr Blick wurde trüb und sie sah Goldherz mit festem Blick in die Augen. "Wenn die grüne Tanne den weißen Schnee bedeckt, dann ist die Zeit gekommen in der ihr zusammenhalten müsst. Denn aus Freundschaft kann Hass werden." Die Umrisse der Kätzin verblassten und sie begann sich aufzulösen. "Warte!", jaulte Goldherz. "Nur Mut, du wirst das schaffen." Sie strich ein letztes Mal mit der Schwanzspitze über ihre Schnauze, dann war sie verschwunden...

1.Kapitel

[image]

Die Sonne sickerte in die Kinderstube und schien direkt auf eine hübsche gestreifte Kätzin. Tannenjunges gähnte und öffnete langsam ihre Augen. Neben ihr lag Herbstjunges. Die kleine Kätzin atmete flach und sie konnte erkennen, dass sie schlief. Blinzeld sah sie sich um und er der hintersten Ecke des Baus erblickte sie Tupfenpelz die sich beunruhigt umblickte. Dann, als sie Tannenjunges sah, tapste sie auf sie zu. "Hast du Dachs- und Hundejunges gesehen, als ich aufgewacht bin waren sie verschwunden." Die Königin klang besorgt. Tannenjunges setzte sich auf, schüttelte den Kopf und begann sanft ihr Fell zu lecken. "Angriff!" Tannenjunges wurde zu Boden gerissen. Als sie aufblickte erkannte sie das schwarz weiße Fell von Dachsjunges der sich auf sie gestürtzt hatte. Sie versuchte sich zu befreien, aber dann kam auch noch Hundejunges und sie wusste, sie hatte keine Chance. Also blieb sie ruhig liegen und ihre Muskeln entspannten sich allmählich. Auf einmal ließ das Gewicht nach, Tupfenpelz hatte die beiden Unruhestifter am Nackenfell gepackt und von ihr gehoben. Schnell rappelte sie sich auf die Pfoten und konnte ein amüsiertes Schnurren nicht unterdrücken. Die beiden baumelten hilflos im Maul ihrer Mutter und zappelten wild umher. "Hey ihr beiden, was habt ihr euch nur dabei gedacht, ich habe mir Sorgen um euch gemacht.", drang Tupfenpelz sanfte Stimme gedämpft durch das Fell ihrer Jungen. Sie trug sie zu ihrem Nest und setzte sie dicht neben ihr ab. Die beiden wechselten nur einen kurzen Blick, dann kuschelten sie sich eng an ihre Mutter. Tannenjunges drehte sich um stieß ihre Schwester mit einer Pfote in die Seite." Aufwachen. " Herbstjunges schlug ihre Augen auf und blinzelte. "Tannenjunges?" Die Kätzin streckte sich und blickte ihre Schwester mit strahlenden Augen an. "Was wollen wir heute machen?" "Psst." Tannenjunges gab ihrer Schwester mit dem Schwanz ein Zeichen ihr zu folgen. "Wir werden das Lager erkunden." "Juhu", piepste Herbstjunges aufgeregt. Die beiden Schwestern spazierten auf den Ausgang zu, als eine Stimme sie tadelte:"Ihr werdet nirgendwo hingehen!" Plötzlich wurde sie am Nackenfell gepackt und der süße Duft ihrer

Mutter überströmte sie, doch als sie das verärgerte Gesicht der Königin sah wurde ihr ganz heiß vor Verlegenheit. "Wir wollten doch bloß das Lager erkunden.", nuschelete Tannenjunges und senkte niedergeschlagen den Kopf, wobei sie dem Blick bon Herbstjunges begegnete die sie mit weit aufgerissenen Augen ansah. "Lass sie doch, Mauseherz. Irgendwann werden sie es sowieso tun." Tupfenpelz hatte das Wort ergriffen und sah die beiden Jungen liebevoll an. "Aber nicht heute." bestimmte Mauseherz, drehte sich um und lief zurück zu ihrem Nest. Tannenjunges wollte sich losreißen aber ihre Mutter hielt sie fest mit den Zähnen gepackt. Herbstjunges trottete gehorsam hinter ihrer Mutter her und ließ dabei missmutig den Schwanz über den Boden schleifen. *Irgendwann werden wir es schaffen,* versprach sich Tannenjunges im Stillen. Mauseherz ließ sie ins Nest plumpsen und leckte ihr zärtlich den Kopf. Immer wieder hatten sie versucht sich heimlich aus der Kinderstube zu schleichen, aber immer waren sie erwischt worden. "Dürfen wir wenigstens mit Dachs- und Hundejunges spielen?",bettelte sie ihre Mutter an. "" Nagut.", gab diese sich geschlagen. "Tannenjunges sprang auf die Pfoten und rannte eilig zum Nest ihrer Spielkameraden. Dachs- und Hundejunges waren nur einen Mond älter als sie und hatten das Lager bereits sehr früh erkundet. Immer wieder haben sie davon erzählt wie schön es da draußen wäre, aber Tannenjunges hatte es nie selber sehen dürfen. Bald würden sie die Kinderstube verlassen und dann hätten sie niemanden mehr zum spielen. " Habt ihr Lust mit uns zu spielen? " "Na klar!", Dachsjunges kam aus seinem Nest gehoppelt und hüpfte fröhlich umher. "Lasst uns trainieren." Er warf sich auf den Rücken und ruderte mit den Pfoten in der Luft. "Na schön,wenn du es so haben willst." Tannenjunges kauerte sich auf den Boden und fuhr ihre winzigen Krallen aus. Dann stürzte sie sich auf ihn und bearbeitete seinen Bauch mit den Krallen. Hundejunges kam angeprescht und stieß ihr in die Seite, sodass sie von Dachsjunges runterpurzelte. Dieser sprang sofort auf und wollte seine scharfen Krallen in ihre Schulter bohren, aber Tannenjunges rollte sich zur Seite und rappelte sich auf die Pfoten. Sie biss ihm ins Hinterbein und er heulte vor Schmerz auf als sie Blut schmeckte. Etwas geschockt von sich selber ließ sie von ihm ab und begann sich ihre blutigen Pfoten zu lecken. Doch Dachsjunges hatte noch nicht genug und sprang auf sie, dann bohrte er seine Krallen in ihr Genick und Tannenjunges durchschoss ein heftiger Schmerz, so heftig, dass

sie die die Luft anhalten musste um nicht gleich laut loszuschreien. Statt dessen entwich ihr nur ein leises Winseln. "Es reicht.", Tupfenpelz hatte sich auf die Pfoten erhoben und zog ihren Sohn vorsichtig von der geschwächten Tannenjunges weg. Er verpasste ihr einen letzten Hieb, bevor die Welt um Tannenjunges herum verblasste. Sie sah nur noch die besorgten Gesichter dreier Katzen, darunter ihre Mutter und Herbstjunges, dann wurde sie von tiefer Finsternis eingehüllt.